

Der Mensch in Beziehung zur Natur.



77. Er ist's.

Eduard Mörike.

Sämtliche Werke. Leipzig 1906. I. Band. S. 34.

Frühling läßt sein blaues Band
wieder flattern durch die Lüfte;
süße, wohlbekannte Düste
streifen ahnungsvoll das Land.
Beilchen träumen schon,
wolken balde kommen.
Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab ich veruommen!

78. Frühlings Auferstehung.

(Aus Faust.)

Johann Wolfgang von Goethe.

Werke, herausgegeben von Ludwig Geiger. Berlin 1904. III. Bd. S. 41.

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
durch des Frühlings holden, belebenden Blick;
im Tale grünet Hoffnungsglück:
Der alte Winter in seiner Schwäche
zog sich in rauhe Berge zurück.
Von dorthier sendet er, fliehend, nur
ohnmächtige Schauer körnigen Eises
in Streifen über die grünende Flur.
Aber die Sonne duldet kein Weißes;
überall regt sich Bildung und Streben,
alles will sie mit Farben beleben;
doch an Blumen fehlt's im Revier,
sie nimmt gepuhte Menschen dafür.